Stadt Kamen

Niederschrift

WI

über die
2. Sitzung des Wirtschaftsausschusses
am Dienstag, dem 27.06.2017
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 18:05 Uhr
Ende: 20:10 Uhr

Anwesend

SPD
- Herr Thomas Blaschke
- Herr Hans-Dieter Heidenreich
- Herr Daniel Heidler
- Frau Renate Jung
- Herr Klaus Kasperidus
- Herr Martin Köhler
- Herr Gökcen Kuru
- Herr Friedhelm Lipinski
- Herr Theodor Wältermann
- Frau Nicola Zühlke

CDU
- Herr Ralf Eisenhardt
- Herr Rainer Fuhrmann
- Frau Rosemarie Gerdes
- Herr Ralf Langner

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- Frau Anke Dörlemann
- Herr Timon Lütschen

DIE LINKE / GAL
- Herr Gunther Heuchel

FW/FDP
- Frau Heike Schaumann

Verwaltung
- Frau Ingelore Peppmeier
- Frau Stefanie Stracke-Hösche
- Herr Christoph Watolla

Gäste
IFH Köln Sondermann
Herr Wenge, Städt. Sparkasse Kamen

Entschuldigt fehlten
Herr Carsten Diete
Herr Stefan Helmken
Herr Peter Holtmann
Herr Michael Krause
Herr Manfred Wiedemann

Der Vorsitzende, Herr **Fuhrmann** begrüßte die Anwesenden, stellte die ordnungsgemäße und fristgerechte Zustellung der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und eröffnete die Sitzung.

Änderungen der Tagesordnung waren nicht gewünscht, so dass nach folgender Tagesordnung verfahren wurde.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Einwohnerfragestunde	
2	Teilnahme der Stadt Kamen an der Studie „Vitale Innenstädte 2016“, Institut für Handelsforschung (Köln)	
2.1	Bericht der Verwaltung	
2.2	Vorstellung der Auswertungsergebnisse für die Innenstadt Referent: Herr N. Sondermann, Projektleiter, IFH Köln	
2.3	Stellungnahme des Vorsitzenden der „Kamener Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden KIG e.V.“, Herr B. Wenge	
3	Konzept Winterwelt 2017/2018	
4	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Bericht über Grundstücksangelegenheiten gem. § 16 Abs. 3 a der Hauptsatzung	
2	Grundstücksangelegenheiten	

3	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen
4	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Einwohnerfragen gestellt.

Zu TOP 2.

Teilnahme der Stadt Kamen an der Studie „Vitale Innenstädte 2016“, Institut für Handelsforschung (Köln)

Zu TOP 2.1.

Bericht der Verwaltung

Frau **Peppmeier** begrüßte Herrn Sondermann und Herrn Wenge.
Frau Peppmeier berichtete, dass nunmehr die Ergebnisse zur Teilnahme der Stadt Kamen am Projekt „ Vitale Innenstädte“ vorlägen. Wie bereits am 15.09.2016 im Wirtschaftsausschuss berichtet, habe die Stadt Kamen, in Absprache mit der KIG, an diesem bundesweiten Projekt teilgenommen. Ziel sei es gewesen, so Frau Peppmeier, aus den Ergebnissen der Studie Erkenntnisse über folgende Fragen zu erhalten:

- Wie bewerten Besucher und Gäste unsere Innenstadt?
- Ist unsere Einschätzung des Standortprofils noch stimmig?
- Decken sich die Ergebnisse mit unseren Arbeitsfeldern?
- Gibt es neue, und wenn ja, welche Handlungsbedarfe?
- Wie haben wir uns im interkommunalen Vergleich zu sehen / einzuordnen?

Frau Peppmeier skizzierte die Standortvorteile der Kamener Innenstadt. Hier sei die sehr gute Verkehrsanbindung an das regionale Umland, aber auch das ausreichende, weitestgehende kostenfreie Parkplatzangebot, zu nennen. Im Haupteinkaufsbereich biete die Innenstadt eine Einzelhandelsstruktur, die von Branchenvielfalt geprägt sei. Die Nahversorgungsfunktion werde durch das vielfältige Angebot von Lebensmittelmärkten, Fachmärkten, Dienstleistungen und Gastronomie über den Grundbedarf hinaus voll erfüllt.
Auch die in 2011 erneuerte Fußgängerzone sei städtebaulich sehr ansprechend. Als besonderes Plus sei der historische Altstadtkern mit einigen gut erhaltenen Fachwerkhäusern, z.B. um den Marktplatz, mit der Pauluskirche und mit der renaturierten Seseke, die die Innenstadt räumlich einfasse, zu nennen. Die Innenstadt von Kamen habe Charakter und Flair. Auch der IHK Handelsreport für den Kreis Unna beschreibe Kamen im kreisweiten Vergleich anhand weiterer ausgewählter Kriterien und hebe die städtebauliche Qualität im Stadtkern heraus.
Frau Peppmeier berichtete, dass der Wochenmarkt, dienstags und freitags, mit fast 50 Beschickern und 15 Warengruppen aus dem Kamener Angebot

zur Nahversorgung nicht wegzudenken sei. Auch trage das vielseitige Veranstaltungsangebot in den Bereichen Kultur, Kunst, Märkte, aber gerade auch die traditionellen Veranstaltungen wie die Altstadtparty, der Frühlings- und Hansemarkt, die Winterwelt, teilweise mit verkaufsoffenen Sonntagen, dazu bei, Besucher in die Stadt zu ziehen. Der Gewerbeverein KIG, der das Standortmarketing aktiv unterstütze und mit eigenen Aktionen wie Shopping Weeks, Fashion Shows, Late-Night-Shoppings das Innenstadtleben begleite, sei ein wichtiger Faktor. Weiterhin erläuterte Frau Peppmeier, dass es wichtig sei, diese Veranstaltungsdichte und -qualität zu erhalten. Auch das Leerstandsmanagement werde intensiv fortgesetzt, indem das Kontaktnetzwerk zu Eigentümern, Maklern, Expansionsabteilungen von Filialisten gehalten und weiter ausgebaut werde. Bestrebungen zur Umnutzung von Handels- in Wohnimmobilien müssten unterstützt und begleitet sowie städtebaulich ermöglicht werden. Die Leerstandsquote liege derzeit bei 8,7%.
Die Entwicklung des Online-Handels als Konkurrenz zum Stationären Einzelhandel sei ebenfalls präsent. Die Wirtschaftsförderung habe bereits in der Vergangenheit Kontakte zu verschiedenen Online-Plattform-Anbietern hergestellt. Gemeinsam mit der KIG solle dieses Thema weiterhin gemeinsam im Blick behalten werden.
Ferner sei freies W-LAN in der Innenstadt ein weiteres Themenfeld. Hier werde an einem Konzept zur Umsetzung in 2018 gearbeitet.
Abschließend teilte Frau Peppmeier mit, dass gerade das Thema Sicherheit, insbesondere bei Veranstaltungen, weiterhin im Fokus stehe.

Zu TOP 2.2.

Vorstellung der Auswertungsergebnisse für die Innenstadt
Referent: Herr N. Sondermann, Projektleiter, IFH Köln

Herr **Sondermann** berichtete anhand eines Powerpointvortrages über die Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte 2016“.

Herr **Heidler** erkundigte sich zur Folie 5 des Vortrages, ob die Frage nach der Schulnote für die Attraktivität der Innenstadt in allen Städten gleich gestellt worden sei.

Herr **Sondermann** bestätigte dies.

Herr **Heidler** fügte hinzu, dass ihn vor diesem Hintergrund das Ergebnis von Kamen mit der Note 2,9 sehr freue, da der Durschnitt über alle Städte bei der Note 2,7 liege.

Herr **Heidenreich** fragte nach, ob die Ergebnisse der Befragung auch differenziert nach Einwohnern in Kamen und außerhalb von Kamen ausgewertet werden können. Dies sei deswegen interessant, da die Einwohner einer Stadt diese oft schlechter beurteilen, als Besucher von außerhalb.

Herr **Sondermann** erklärte, dass die Ergebnisse sehr differenziert vorlägen. Heute gehe es aber nur um die Gesamtbetrachtung.

Frau **Peppmeier** sagte zu, die detaillierten Ergebnisse mit dem Protokoll zur Verfügung zu stellen.

Herr **Eisenhardt** bat um nähere Informationen zur Bewertung der verkaufsoffenen Sonntage.

Herr **Sondermann** führte aus, dass diese Frage nur pauschal gestellt worden sei und keine weiteren Informationen bis auf die Note 3 vorlägen.

Auf die Frage von **Gerdes**, wie gezielt die Frage zur Sicherheit in der Innenstadt gestellt worden sei, antwortete Herr **Sondermann**, dass auch hier nicht vertiefend sondern nur im Allgemeinen gefragt wurde.

Herr **Lütschen** erkundigte sich, ob bei der Frage nach den Verkehrsmitteln auf Folie 16 bei den Zweirädern nach Fahrrad und Motorrad differenziert worden sei. Dies verneinte Herr **Sondermann**.

Herr **Fuhrmann** bedankte sich für den informativen und ausführlichen Vortrag.

Herr **Heidler** sprach Herrn Sondermann seinen Dank aus. Er habe den Vortrag mit hohem Interesse verfolgt und habe das ein oder andere an Ergebnissen nicht erwartet. Er freue sich über die doch gute Note, die die Innenstadt von Kamen erzielt habe. Auch die relativ gute Bewertung im Bereich „Bekleidung“ mache ihm Mut.
Er werde einige Erkenntnisse mit in die Fraktion nehmen. Gerade die Bewertung des Freizeitangebotes sei für ihn, als Vorsitzender des Kulturausschusses, von großer Bedeutung.

Herr **Heidenreich** bedankte sich für den informativen Vortrag. Für ihn sei es von Interesse, wie sich die Ergebnisse von 2016 zu 2017 entwickelt haben.

Herr **Sondermann** stimmte zu, dass ein Zeitreihenvergleich sehr interessant sei. Das Projekt „ Vitale Innenstädte“ werde alle 2 Jahre durchgeführt, so dass ein Vergleich erst im Jahre 2018 vorgelegt werden könne, sofern die sich Stadt Kamen für eine erneute Teilnahme entscheide.

Herr **Eisenhardt** bedankte sich für die Fülle an Informationen. Er stellte es als positiv heraus, dass bei dieser Studie nicht nur die Ergebnisse für Kamen vorlägen. Durch die Vergleiche mit anderen Städten gleicher Größenordnung seien die Bewertungen besser einzuschätzen.
Er freue sich über die überdurchschnittliche Bewertung bei der „Nahversorgung“.
Er erkundigte sich, wie konkret nach der Bewertung des Freizeitangebotes gefragt worden sei.

Herr **Sondermann** erklärte, dass dort beispielhaft Kino, Theater, Museen, Ausstellungen, Fitness etc. aufgeführt worden seien.

Herr **Eisenhardt** teilte mit, dass die Befragung gerade auch im Bereich der Sauberkeit der Innenstadt nur den subjektiven Eindruck des Befragten widerspiegele.

Frau **Dörlemann** wies auf das Durchschnittsalter von 50 Jahren bei den Befragten hin. Für sie sei es von Interesse, inwieweit sich die Antworten in den Altersklassen unterschieden.

Herr **Sondermann** bestätigte, dass diese Auswertungen detailliert vorlägen.

Frau **Peppmeier** sagte zu, dass die Auswertungen zur Altersstruktur dem Protokoll als Anlage beigefügt werden.

Herr **Kasperidus** gab zu Bedenken, dass bei Umfragen die Gefahr bestünde, dass man einen Großteil der Bevölkerung in Kamen nicht erreiche.

Herr **Sondermann** stimmte dem zu. Er teilte mit, dass die Ergebnisse der Umfrage aber ein gutes Abbild der Meinung der Besucher der Innenstadt von Kamen widerspiegele. Es sei nicht ein Bild der gesamten Bevölkerung. Hierzu müssten zusätzliche Befragungen, beispielsweise durch Telefonabfragen, durchgeführt werden.

Frau **Schaumann** hob die positiven Ergebnisse hervor, die ihrer Meinung nach das Ergebnis der Art der Befragung seien.

Herr **Lipinski** betonte, dass die Vergleichszahlen der anderen Städte eine große Rolle spiele. Wichtig sei, dass nach dem gleichen Verfahren befragt worden sei.

Herr **Sondermann** stellte fest, dass es sich bei den Ergebnissen um eine Momentaufnahme der Besucher der Innenstadt handele. Bei den 400 geführten Interviews handele es sich um Ergebnisse mit hoher Aussagekraft, da der Vergleich mit anderen Städten gegeben und die für Kamen ermittelten Werte dadurch besser einzuschätzen seien.

Herr **Eisenhardt** fragte nach den Kosten für das Projekt „Vitale Innenstädte“.

Frau **Peppmeier** antwortete, dass die Kosten für das gesamte Projekt inklusive der Befragung durch Förster & Thelen und der heutigen Präsentation der Ergebnisse 6.300 Euro betragen haben.

Herr **Kuru** freute sich über die durchaus positiven Ergebnisse gerade in den Bereichen der Nahversorgung und der guten Erreichbarkeit, die in der Vergangenheit schon mal als nicht ausreichend beurteilt worden seien.

Zu TOP 2.3.

Stellungnahme des Vorsitzenden der „Kamener Interessengemeinschaft der Gewerbetreibenden KIG e.V.“, Herr B. Wenge

Herr **Wenge** bedankte sich bei Frau Peppmeier und Herrn Sondermann. Er begrüßte es, dass die Studie „Vitale Innenstädte“ durchgeführt worden sei. Für die KIG e.V. seien die Ergebnisse von besonderem Interesse, gerade auch weil die Vergleichbarkeit mit anderen Städten gegeben sei. Er freute sich über die Gesamtnote 3 für Kamen. Dies zeige, dass die Stadt Kamen genauso lebens- und liebenswert sei wie andere Städte. Leider gäbe es das Phänomen, dass die eigene Stadt schlechter beurteilt werde als sie eigentlich sei. Aber dies sei nicht nur in Kamen so.
Der Online – Handel bedrohe nicht nur in Kamen den Einzelhandel. Künftig werde jeder dieses Standbein brauchen. Hier gehe es nicht um das „ob“ sondern vielmehr um das „wann“. Auch der Internetanbieter Amazon sei da nicht zu unterschätzen.
Die Zukunft liege seines Erachtens im Cross-Chanel. Derzeit sei der Druck diesbezüglich noch nicht ganz so hoch und viele Händler scheuten den Schritt wegen der zusätzlichen Kosten. Aber die KIG e.V. habe diese Entwicklung im Blick, so Herr Wenge.
Sehr positiv sehe er, dass die Studie aufzeige, dass der Kamener auch in Kamen Einkäufe tätige aber auch Besucher aus den Nachbarstädten in die Innenstadt kommen.

Bestnoten gab es für die Bereiche Lebensmittel, Drogerie, Optiker und Telekommunikation.
Positiv sei auch zu sehen, dass die Innenstadt täglich mit einer Verweildauer von 2 Stunden besucht würde.
Für den Erwerb von Bekleidung, Lederwaren und Schuhen, so Herr Wenge weiter, wichen die Kamener eher auf andere Städte aus. Diese Defizite im Bereich des Fachhandels seien nicht unbekannt. Diese Fachhändler waren auch in der Innenstadt ansässig. Leider sind sie von den Kunden nicht entsprechend angenommen worden und wurden mangels Umsätze geschlossen.

Herr **Fuhrmann** bedankte sich für den Vortrag.

Herr **Heidler** wies daraufhin, wie wichtig es sei den Wert eines Gewerbevereins wie die KIG e.V. herauszustellen und appellierte daran noch mehr Mitglieder zu akquirieren. Auch den Innenstadtgutschein bewertete er positiv.

Herr **Langner** lobte die gute Arbeit der KIG e.V. Den Online-Handel sehe er eher bei den Filialisten.

Herr **Wenge** stellte fest, dass der wachsende Online-Handel eine Herausforderung darstelle und auch eine Gefahr für die inhabergeführten Geschäfte sei.

Herr **Heuchel** erklärte, dass in den großen Zentren die Geschäfte von 8:30 Uhr – 20 Uhr geöffnet haben. Dies sei bei inhabergeführten Geschäften aber oft aus finanziellen Gründen nicht umsetzbar.

Herr **Wenge** führte aus, dass die Verlängerung der Öffnungszeiten zumindest an 2 Abenden in der Woche und/oder am Samstagnachmittag durchaus zu einer Belebung des Geschäftslebens führen könne.

Frau **Schaumann** vertrat die Auffassung, dass die Inhaber am Besten wüssten was der Kunde wünsche. Schon allein aus diesem Grund sollten diese Entscheidungen nicht von der Politik, sondern von den Inhabern getroffen werden.

Zu TOP 3.

Konzept Winterwelt 2017/2018

Frau **Peppmeier** berichtete über den Planungsstand der Kamener Winterwelt 2017/2018.
Sie teilte mit, dass mit Hochdruck an dem Programm gearbeitet werde. Die Winterwelt starte am 27. November 2017 mit einem Sponsorenempfang und endet am 07. Januar 2018 mit der Abtauparty. Auch die Termine für das Late-Night-Shopping mit Modenschau (30.11.2017), das Bodenfeuerwerk (1.12.2017) sowie für den Familientag (7.12.2017) stünden schon fest.

Nach intensiver Prüfung mehrerer Angebote und einer offenen Diskussion habe man sich entschieden, den Getränke und Gastronomiebereich in eine Hand zu legen. Vertragspartner sei Michael Glöckner vom „Emotions-Eventservice“ aus Lippstadt. Dieser habe sich in der Almhütte im vergangen Jahr bereits für den Getränkeausschank verantwortlich gezeigt.
Wie in den vergangen Jahren werde wieder eine verkleinerte Almhütte aufgebaut. Ca. 120 Besucher könnten darin Platz finden. Erstmals werde es

eine Terrasse vor der Almhütte geben, mit Blick auf die Eisbahn.
Um den Brunnen besser zur Geltung zu bringen, werde die Almhütte den Platz mit der Schirmbar tauschen. Erstmals werde auch ein Mittagstisch angeboten und Gruppenbuchungen für 70 Personen sollen möglich sein.
Frau Peppmeier berichtete weiter, dass die Eisbahn, wie in den letzten Jahren, von der Firma „Intervent“ aufgestellt werde. Hier sei der Vertrag mit der Option für ein weiteres Jahr unterzeichnet worden.
Auf Wunsch einiger Vereine würden die Tagessieger beim Eisstockschießen nicht mehr am Tagesende ausgespielt.
Abschließend teilte Frau Peppmeier mit, dass bereits jetzt aktiv mit der Sponsorensuche begonnen worden sei, um das Vorjahresniveau halten zu können.

Herr **Eisenhardt** bedankte sich für die Informationen. Er lobte die Veranstaltung und freue sich bereits jetzt schon auf die diesjährige Winterwelt. Die Terrasse vor der Almhütte sah er als eine gute Idee an und auch die offene Diskussion bei der Auswahl des Gastronoms fand seine Unterstützung.

Frau **Gerdes** teilte mit, dass der langjährige Gastronom der Kamener Winterwelt sehr verärgert darüber sei, dass er nicht ausgewählt wurde, zumal er Investitionskosten von rd. 20.000 € in den vergangen Jahren aufgebracht habe.

Frau **Peppmeier** betonte, dass dies nicht Gegenstand der Verhandlungen war und auch nicht Maßstab der Entscheidungsfindung.
Es gehe vielmehr darum, den Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Eine Veranstaltung wie die Winterwelt lebe von der Gastronomie. Aufgrund der Kritik im Vorjahr sei es zwingend notwendig und erforderlich gewesen, das Gastronomiekonzept zu überdenken und weitere Angebote einzuholen und sich für das beste und effizienteste Angebot zu entscheiden.

Herr **Heidler** unterstützte die Ausführungen von Frau Peppmeier. Um die Attraktivität der Winterwelt zu erhalten sei es der richtige Weg die Qualität des gastronomischen Angebotes zur verbessern. In der Vergangenheit gab es auch diesbezüglich Kritik seitens der Sponsoren.

Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen

Mitteilungen lagen nicht vor.

Anfragen

Anfragen lagen nicht vor.

gez. Fuhrmann
Vorsitzender

gez. Watolla
Schriftführer